



Pilotprojekt zur Bereitstellung kostenloser Hygieneartikel

Haushaltsbegleitantrag

Der Ausschuss für Gleichstellung möge beschließen:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, an drei bis fünf Standorten mit der Bereitstellung von öffentlich zugänglichen, kostenlosen Hygieneartikeln ein Pilotprojekt zur Evaluierung des Bedarfs in Münster durchzuführen.
2. Weiterhin wird die Verwaltung beauftragt, geeignete Standorte für das Projekt zu finden, die den Zugang für die Zielgruppe finanziell schlechter gestellter, obdach- und wohnungsloser Menschen ermöglichen. Auch der Zugang für Jugendliche soll über die Wahl der Standorte adäquat abgebildet werden.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, bevorzugt umweltfreundliche Produkte für das Projekt in Erwägung zu ziehen und für die Beschaffung der Produkte und deren Behälter erstmals 5.000 Euro in den Haushalt 2022 einzuplanen.
4. Dieses Projekt soll zunächst für 2022 angesetzt werden, um zu überprüfen, inwiefern das Angebot anzupassen bzw. auszuweiten ist. Zudem sind Erfahrungen aus weiteren Städten, z.B. Hamm, zu erfragen, in denen das Angebot bereits vorgehalten wird.
5. Nach vollständiger Ausgabe der Hygieneartikel und mit Erschöpfung des Budgets soll von Seiten der Verwaltung eine Evaluation und eine Bewertung hinsichtlich der Verstetigung stattfinden.
6. Sollten die Mittel vor Ende des Jahres erschöpft sein, wird von Seiten der Verwaltung geprüft, ob die Versorgung der ausgewählten Standorte mit Hygieneartikeln bis zum Jahresende aus Mitteln für die Reinigung und Instandhaltung der dortigen sanitären Anlagen oder vergleichbarer Haushaltspositionen bis Ende des Jahres 2022 weiterfinanziert werden kann.

Begründung:

Gerade für finanziell schlechter gestellte, wie etwa alleinerziehende, obdach- oder wohnungslose Menstruierende, ist die Anschaffung von Menstruationsartikeln wie Binden und Tampons nicht immer einfach möglich. Hinzu kommt, dass für Viele die

Monatsblutung mit Schmerzen verbunden ist, die die Einnahme von Medikamenten oder ähnliche Linderungsformen erfordern. Für viele Menstruierende stellt die Periode somit eine monatlich wiederkehrende, finanzielle Belastung dar. Wir wollen verhindern, dass Betroffene sich gezwungen sehen, auf hygienisch bedenkliche Notlösungen zurückzugreifen.

Menstruierende Menschen sollen sich demnächst nicht mehr vor unerwartet eintretenden Menstruationsblutungen fürchten. Um ihnen mehr Selbstsicherheit zu verschaffen ist die Bereitstellung von kostenlosen Menstruationsartikeln ein erster Schritt. Damit wird auch zur Geschlechtergerechtigkeit beigetragen, denn die Periode nimmt keine Rücksicht auf den Zeitpunkt oder die Lebenssituation, in der sich die Person befindet. Dieser gefährlichen und ungerechten Situation wollen wir uns annehmen.

In einer Auswertung ist zu prüfen, inwieweit das Angebot in den Folgejahren ausgebaut werden kann.

gez.
Andrea Blome
und Fraktion

gez.
Sandra Beer
und Fraktion

gez.
Tim Pasch
Helene Goldbeck